

und gekrümmt. In der Körperform scheint sie mir *Omius* näher zu kommen, als den brittischen Arten von *Strophosomus*.

Bei Southampton von Walcot gefangen, bei Arundel im Februar unter Moos von S. Stevens.

§. B. Flügeldecken länglich eiförmig.

6. *S. Faber* Herbst, Germ., Schönh.  
 „ *chaetophorus et septentrionis* Steph.  
*Curc. limbatus* Marsh. sec. ej. descr.  
 „ *pilosellus* Gyll., Steph.  
 „ *Sus* ( $\alpha$ ,  $\beta$ ) Kirb. MSS.

Nach Germar und Schönherr ist *St. pilosellus* Gyll. identisch mit *Curc. Faber* Herbst.

Von der folgenden Art auf der Stelle durch das an der Basis buchtige Halsschild und durch den mit dichten anliegenden lanzettförmigen Schuppen und zarten Haaren bedeckten Körper unterschieden.

Nicht sehr gemein, ich fand ihn gelegentlich auf feuchten Wiesen im Juni.

7. *S. limbatus* Fabr., Payk., Gyll., Steph. Man.  
*Curc. Sus* (var.  $\gamma$ ) Kirb. MSS.

Das Halsschild ist an der Basis abgestutzt, die Seiten desselben und der Flügeldecken sind dichter mit ziemlich elliptischen, glänzenden, silberweissen Schuppen besetzt, als bei der vorigen, die Oberseite ist haarlos.

Im Süden und Norden von England, auf dem gemeinen Haidekraut *Calluna vulgaris* im Juni und October.

---

## Meletemata entomologica

auctore Dr. **Fr. A. Kolenati**.

Petropoli 1845 – 46.

Ueber die Lepidoptern des Caucasus besitzen wir, soviel ich weiss, zwei Berichte: in Ménétriés' Catalogue raisonné des objets de Zoologie recueillis dans un voyage au Caucase, Pétersbourg 1832, und in dem oben angeführten Werke von Dr. Kolenati. Beide Naturforscher haben sich mit andern Theilen der Entomologie mit mehr Vorliebe beschäftigt; daher sind ihre lepidopterologischen Nachrichten im Allgemeinen sehr dürftig, vorzüglich die des Herrn Kolenati, der nach seiner eignen Angabe S. 2 des ersten Heftes nur 30 Species von Lepidoptern in den Caucasischen Ländern gesammelt hat. Er hat daher den grössten Theil des Ménétriés'schen Werkes mit dem seinigen verschmolzen, wodurch sein Bericht bei weitem reichhaltiger erscheint, als er in der Wirklichkeit ist. Um das, was jedem der beiden Reisenden angehört, herauszufinden, bedarf es einer sorgfältigen Ver-

gleichung ihrer Werke. Am allerdürftigsten sind, wie sich erwarten lässt, die Nachrichten über die Microptern ausgefallen. In der Einleitung giebt K. eine Uebersicht der Regionen, in die der Caucasus nach der Beschaffenheit des Bodens, der Vegetation und der Insecten zerfällt. Dass mit Unrecht manche Lepidoptern-Gattungen als vorherrschend in gewissen Regionen angeführt werden, glaube ich aus seinen eignen Angaben erweisen zu können. So soll *Colias* und *Zygäna* in der alpinen Region charakteristisch sein; aber nur *Col. Thisoa Ménétr.* kommt in den Hochalpen vor (Heft V, S. 82. Ménétr. S. 244), während die andern Arten: *Edusa*, *Chrysotheme* (von Kol. ausgelassen, von Ménétr. als alpine Species aufgeführt) und *Hyale* anerkannt Thiere der Ebene oder der Vorberge sind; von *Zygäna* sind *Minos*, *Filipendulae*, *fraxini Mén.* und *Olivieri Bdv.* (einerlei mit *Scovitzii* nach Kolenati's Ansicht), beide aus der flachen Gegend von Lenkoran) sichere Bewohner der niedern Berge: selbst seine *Zyg. onobrychis*, über die ich später sprechen werde, wird nicht viel höher als die wahre *Onobrychis* hinaufsteigen; nur die eine *Zyg. exulans*, für deren Varietät K. die Ménétré'sche *Zyg. bitorquata* erklärt, lebt anerkannter Massen im hohen Gebirge.

Ohne Zweifel sind auch Microptera charakteristisch; über diese schweigt Kolenati. Wenn er ferner behauptet, dass im Burian, der Region des dichten, hohen Gestrüpps sehr wenige, in der dünnen, ebenen, mit kleinen Pflänzchen bekleideten Region gar keine Lepidoptern vorkommen, so bin ich überzeugt, dass unser scharfsichtiger Microlepidopternsammler Mann ein ganz andres Ergebniss einer Jagd in solchen Gegenden aufstellen würde, da ähnliche Localitäten auch bei uns ganz und gar nicht zu den unergiebigsten gehören; selbst den Salzsteppen, die auch nicht ohne Vegetation sind, würde er einen befriedigenden Tribut abnehmen.

Das Lepidopternverzeichniss umfasst im 5ten Heft (1846) von S. 80—112, 183 Nummern. Da Ménétr. nur 137 hat, so entsteht eine Differenz zwischen dieser Zahl und der im ersten Heft angegebenen 30, die sich dadurch erklärt, dass einige Arten mehr sich nachträglich vorgefunden haben, andre nach Andre's Angaben und ein Paar Varietäten (für die sie Kol. ansah) unter eignen Nummern und Namen aufgeführt werden.

Die erste Art *Pap. Podalirius* kam vor mit Duponchel's *Pap. Feisthamelii*. Von diesem letztern Falter sah ich ein spanisches Exemplar, das genau auf Dup.'s Abbildung passte. Die Augenzeichnung am Innenwinkel der Hinterflügel weicht sehr von der des gewöhnlichen *Podalirius* und meiner *Var. Zanclaeus* ab, und ich wünschte, dass die Acten darüber noch nicht geschlossen würden; ich selbst habe eine genauere Untersuchung nicht vornehmen können.

Von *Leucophasia sinapis* fand Kol. auch die Var. *erysimi* Borkh. Man sollte sie an dem von Borkhausen angezeigten Flugorte genauer prüfen. Borkh. scheint Gründe für die Artrechte anzugeben, die man wohl noch nicht gehörig gewürdigt oder doch nicht genügend widerlegt hat.

Col. *Chrysothema*, die Ménétr. als caucasisch auführt, hat Kol. vermuthlich aus Versehen ausgelassen. Dasselbe gilt von *Satyr. Isis* (die Mén. unter *Davus* als wahrscheinliche Art erwähnt), *Polyomm. Argiolus*, *Hesp. tessellum*, *Noctua pyramidea*, *Geom. bisetata*.

Zu *Satyr. Tithonus*, den er in mehreren Gegenden des Caucasus fand, zieht er Mén.s' *Phaedra*. Die Stelle zwischen *Autonoe* und *Tyndarus* (das von Mén. citirte Werk *Godart's* kann ich nicht nachsehen) zeigt hinreichend, ausser der zugefügten Auctorität: „Linn.“, dass bei Mén. nicht die *Espersche Phaedra* (d. h. *Tithonus*) gemeint war. Somit gehört *Phaedra* auch zu den ausgelassenen Arten.

Von *Sat. Aegeria* fand K. die Var. *Xiphia* Fabr. Daher befremdet es, dass sowohl bei ihm, wie bei Mén. *Lyllus*, die Varietät des *Pauphilus*, unerwähnt bleibt. In den dürren Steppen wird diese im Sommer nicht fehlen.

Unter *Ses. chrysidiformis* steht eine Var. *caucasica*: *multo minor, corpore coerulesco-nitido, absque fasciis luteis, ano coccineo*. Da *Chrysidif.* immer Binden hat, so muss hier eine andre Art vorliegen, die aber zu ungenau bezeichnet ist — weiter ist nichts von ihr gesagt — als dass sich mehr als Vermuthungen aufstellen liessen.

Als eigne Nummer steht die dem Verfasser fragliche Var. von *Tenthrediniformis*: *Schizoceriformis* Kol. Er beschreibt sie: *major, nigra, nitidissima, antennis coerulescentibus, tibiis posticis aurantiacis, reliquis nigris aurantiaco adpersis; thorace ad latera luteo; abdomine annulis 4 distinctis pluribusque obscurioribus luteis, ano nigro, pilis luteis immixtis ornato; alae nigro-marginatae, anticae fasciis 2 apicalibus transversis nigris, interstitiis tribus luteis; posticae pellucidae, nigro-marginatae et fimbriatae, nervis 4 fuscis, secundo tripartito, stigmatate nigro. Long. 7'''', lat. al. expans. 11''''. Hab. in Transcaucasia. (Tab. XVIII, fig. 1.)* Auch ich glaube gern, dass dieses eine eigne Art sei; der klare Raum vor dem Queraderstrich der Vorderflügel hat zufolge der Abbildung eine ganz andre Gestalt. Aber der Mangel aller genauern Angaben über die Kopftheile — auf dem Bilde ist die Oberseite des Kopfes und der hervorstehende Theil der Taster hellgelb — wird dem Erkennen der Art grosse Schwierigkeiten in den Weg legen.

Als *Zyg. onobrychis* erhielt ich ein Kolenatisches Exemplar der sicher eignen Art: *Oribasus* HS. Fig. 31—34. Sie

unterscheidet sich von *Z. onobrychis* durch breitere, stumpfere und zarter beschuppte Flügel; der Raum zwischen dem 2ten Wurzelfleck der Vorderflügel und dem Innenrande ist breit und unbestäubt; die Fühlerkolbe ist stumpf und am Ende ohne helle Färbung, also ganz einfarbig. Mein Exemplar ähnelt der Fig. 32 darin, dass Fleck 5 und 6 auf der Oberseite getrennt sind; auf der Unterseite sind sie durch rothe Bestäubung vereinigt. Fleck 6 ist um die Hälfte länger, als Fleck 5, und nur an der untern Hälfte weiss. — Freyer, der die Art (Neue Beitr. IV, Taf. 350, Fig. 2) ganz gut abbildet, hat den unglücklichen Einfall, sie für die Espersche *Sph. carniolica* zu halten und danach zu benennen. Obgleich ich das Espersche Werk jetzt nicht zur Hand habe, so kann ich doch dreist versichern, dass Esper die echte Scopolische Art, *Onobrychis Ochsenh.*, vor sich hatte, welcher auch ihr Name als der älteste von Rechts wegen hätte bleiben sollen.

K. hat *Zyg. iberica* als Var. der *Z. onobrychis*, aber unter eigener Nummer, mit der Diagnose: *viridi-coerulea, macula alarum anteriorum apicali lineari, arcuata, coccinea, nunquam albo-cincta*. Alles Nähere darüber fehlt. Die Färbung des 6ten Vorderflügelstücks lehrt, dass *Z. oribasus* nicht gemeint ist.

*Lithos. punctata* S. 95 ist nach einem Kolenatischen Weibchen völlig einerlei mit meinen kleinasiatischen Exemplaren der *Lith. punctata* (Isis 1847, S. 16 und 430); es hat aber stumpfere und in der Gegend des Innenwinkels breitere Vorderflügel.

*Callimorpha dominula* S. 95. Die Var. *a, rossica* Kol. *alis posticis et abdomine luteis (occurrit tantum in Rossia et Transcaucasia)* besitze ich in einem Kolenatischen Weibchen. Von meinen 4 schlesischen Exemplaren, ♂ ♀ weichen sie durch Folgendes ab: 1) durch die in der Diagnose angegebene Farbe, die heller als auf den Hinterflügeln der *Villica* ist; 2) durch den schwarzen Mittelfleck der Hinterflügel, er bleibt vom Vorderrand weit getrennt, statt dass er sich bei unsrer *Dominula* an den bindenartig schwarzen Vorderrand anschliesst; 3) auf den Hinterflügeln sind die 2 grossen unregelmässigen schwarzen Hinterrandflecke durch einen dünnen Arm verbunden, und der hintere, der mit breiterer Basis auf dem Hinterrande ruht, reicht weiter gegen den Innenwinkel hinauf; 4) die Hinterrandfranzen dieser Flügel sind zwischen beiden Flecken, so weit die Grundfarbe den Rand berührt, mit dieser gleich gefärbt; auch haben sie diese Farbe an einem Theile des hellen Fleckes am Vorderwinkel; bei unsrer *Dominula* sind sie überall vollständig schwarz; 5) bei letzterer ist die ganze Afterspitze schwarz und die Rückenstrieme hängt dadurch mit der schwarzen Bauchfarbe zusammen. Bei der *Callim. rossica* endigt die Strieme oben an der Afterspitze; die gelbe Farbe des Leibes

geht in einem breiten Streif unter dem ganzen After herum; auch reicht die schwarze Farbe weniger hoch an den Seiten herauf. 6) Während unsre *Dominula* einfarbig schwarze Beine hat, sind bei der *Rossica* je ein Fleck auf den 4 Hinterschenkeln und die Hinterschiendornen hellgelb. Ich stehe daher nicht an, hier eine eigne Art zu erkennen und das Exemplar als *Callimorpha rossica* K. in meiner Sammlung aufzuführen. Uebrigens giebt es ausser den angezeigten wichtigeren Abweichungen von *Dominula* noch kleinere hier übergangene. Ochsenh. erwähnt dieser Art als einer Abänderung (3, S. 318).

*Nemeophila plantaginis* S. 96. Zu dieser rechnet K. die *Chelon. caucasica* als Var. (Vergl. H. Sch. Bomb. Fig. 42—44.)

*Arctia rivularis* Ménétr. S. 96 wird hier lateinisch vollständig beschrieben; sie findet sich am Terek und Kur, nach Mén. im September.

*Gastropacha Bremeri* Kol. n. sp. S. 98 Taf. XVIII. Fig. 2 ♂ alis luteis, transverse livide fasciatis, margine a fascia toto, in alis anticis macula adhuc triangulari ochraceis. Long. 10''' lat. al. expans. 1'' 7½'''. Corpus villosum luteum, capite et thorace antico coloris profundioris. Antennae pectinatae thorace breviores luteae. Alae deflexae luteae, anticae margine interno recto, postico rotundato, macula ad marginem externum triangulari ochracea, apice hujus maculae a corpore averso, basi versus corpus rotundata; alae posticae arcuatae, fascia angusta livida in medio fere alarum anteriorum et posteriorum transversim percurrente, margine utrinque a fascia toto ochraceo. Femina, eruca et pabulum ignota. Das einzelne Männchen ward im August in Somchetien bei Elisabeththal gefangen. Die Beschreibung passt mit Ausnahme des margo totus ochraceus auf die mir nicht in Natur bekannte *Bombyx balcanica* HS. Fig. 26. Die Abbildung bei Kol. weicht viel erheblicher ab (der Vorderrand der Vorderflügel ist offenbar ganz falsch) als die Beschreibung; die helle in der Beschreibung unerwähnt gebliebene Querlinie geht, namentlich auf den Hinterflügeln, weiter einwärts, hat auf den Vorderflügeln nicht die Schwingung wie bei der Schefferschen Art und ist auswärts dunkler gesäumt als einwärts, also umgekehrt wie dort; der helle Fleck, das Mittelzeichen, fehlt den Hinterflügeln. — Dennoch glaube ich, dass beide Abbildungen einer Art angehören, und dass die Kolenatische nach einem in der Sammlung verblichenen Exemplar ungenau gegeben ist; die Art muss dann *Gastr. Bremeri* benannt bleiben.

*Chariclea (Heliothis) Eversmanni* Kol. nov. sp. S. 102 Taf. XVIII. Fig. 3. albido-cana, thorace alisque superioribus roseis, margine alarum superiorum postico intus fusco, extus puniceo, alarum inferiorum fusco. Long. 5½''' lat. al. exp. 1'' 1'''.

— Caput puniceum; antennae filiformes longitudine fere corporis fuscae; thorax albido-roseus; abdomen albidum; pedes fusi annulis albis. Alae superiores basi roseae, fasciis 2—3 undatis fuscis (statt deren sind in dem Bilde nur abgekürzte Querschatten), medio albido-luteae, maculis 2 ad marginem externum fuscis circulisque duobus post maculas nigro-punctatis, margine postico intus viridi, dein fusco, extus late puniceo, maculis coeruleis fascia subtilissima undulata nigro-punctata, macula adhuc cum margine fusco ad marginem internum coalita nigro-olivacea cum centro coeruleo; alae superiores subtus fuscae; alae inferiores albae, venis obsolete et margine late fuscis, subtus totae albae.

Similis Char. Delphinii L. Differt ab illa margine alarum superiorum postico puniceo et basi rosea margineque alarum infer. fusco. Similior Anthoph. purpurinae Fabr. Differt ab illa fascia al. superiorum marginali versus marginem internum multo latiori et profundioris coloris et fasciis 3 basalibus, quae in Purpurina desunt. Simillima Heliothidi \*) purpurites Tr. Differt ab illa alis inferioribus corporeque albidis. — Mit den hier genannten Arten war die beschriebene Art gar nicht zu vergleichen; Beschreibung und Abbildung lehren, dass sie mit der hier nicht erwähnten *Acont. urania* verglichen werden musste, der sie so nahe steht, dass man fragen kann, ob beide nicht einerlei Art seien. Die macula nigro-olivacea cum centro coeruleo sowie der gleiche Umriss der dunkeln Randfärbung der Vorderflügel findet sich bei beiden Arten. Allein wenn *Ac. urania* nicht sehr ändert — ich besitze nur zwei ziemlich schlechte Exemplare — so muss diese *Acontia Eversmanni* verschiedene Art sein. Um vom rosigen Anfluge zu schweigen, der bei jener wohl vorkommen kann, so hat die *Ac. Eversm.* 1) den Hinterrand der Vorderflügel hell purpurroth; 2) die Franzen derselben einfarbig hellbraun, statt auf der untern Hälfte weisslich; 3) die Hinterflügel ganz ohne die braune Fleckenbinde durch die Mitte, welche auch auf der Unterseite fehlt; 4) auf derselben Seite keine braune

\*) Wenn Kolenati *Heliothis* falsch deklinirt (vergl. *Isis* 1840, S. 246), so ist dies leicht entschuldbar; ganz anders steht es aber, wenn er wie *Fascic. I. S. 8.* Sic quoque verem progredientem una cum *Nomadis* und Aehnliches schreibt. Mag man über den Werth der Latinität eine Ansicht haben, wie man will, allenfalls auch wie Guénée mit grammatischen Schnitzern gross thun, ein Schandfleck bleiben solche Fehler immer. Kolenati hätte bei der Ausgabe seiner *Meletemata* gewiss in Petersburg, und bei der seiner *Genera Trichopterorum* nicht minder in Prag Leute gefunden, die sein Latein wenigstens von den grammatischen Fehlern reinigen konnten. Zu den unerträglichsten und ohne allen Zweifel zu beseitigenden Auswüchsen dieser Art gehören auch die gesammten Genusnamen auf *tauius* in dem *Phryganidenwerke*, und es wäre sehr zu wünschen, dass Kolenati bei der Herausgabe des zweiten Theils dieses schätzbaren Buches mehr Vorsicht bei der Bildung von Gattungsnamen etc. anwendete.

Binde vor dem Hinterrande (totae albae) — (auf der Oberseite soll der margo posticus late fuscus sein, in dem Bilde ist nur eine breite, verloschene Hinterrandlinie) 5) die Unterseite der Vorderflügel ist einfarbig braun, während bei *Urania* das Innenranddrittel weisslich ist und am Vorderrand hinter der Querader ein grosser, gerundeter, weisser Fleck hängt.

*Euclidia caucasica* Kol. S. 104, Taf. XVIII, Fig. 4, griseo-fusca, alii sup. fascia transversa lutea maculaque externa albido-grisea, nigro-cincta. Long. 7''' . Lat. al. exp. 1'' 3''' . — In Caucaso Lhesgico et Iberia. — Caput albido-griseum; thorax griseus; antennae griseae, nigro-adsersae, filiformes longitudine fere corporis; pedes albido-grisei. Alae superiores intus griseae, extus griseo-fuscae, ad marginem griseae, in medio fascia lata transversa aureo-lutea et, macula vel fascia ejusdem latitudinis a margine externo ad dimidium alae percurrente albido-grisea, omnibus nigro-cinctis. Alae inferiores griseo-fuscae, ad marginem late fuscae maculaque in grisedine fusca. Alae subtus albido-griseae, anteriores fasciis duabus, posticae una transversa fuscis. — Die Abbildung giebt eine ganz andre Vorstellung als die Beschreibung; nach jener zerfällt der Vorderflügel in 3 Felder, wovon das erste und dritte bräunlich-grau sind; das Mittelfeld bildet eine auf der Vorderrandhälfte plötzlich sehr erweiterte Binde, die auf beiden Seiten schwärzlich eingefasst ist; die innere Seite ist wurzelwärts schwach concav; die äussere ist vom Innenrande aus ziemlich gerade, in der Flügelmitte stark nach aussen gekrümmt, worauf sie dem Hinterrande parallel zum Vorderrande läuft. — Wie Kolenati aus dieser Species eine *Euclidia* machen konnte, sehe ich nicht ab; sie scheint mir eine *Anthophila* oder *Ophiusa* Tr. zu sein.

Als Variet. der *Fid. piniaria* wird S. 106 unter eigener Nummer: *Iberaria* Kol. sulphurea, subtilissime in alis sulphureis fusco-conspersa, in alis superioribus pone marginem posticum fasciis duabus fuscis interruptis aufgeführt. Ich zweifle sehr, dass dies eine *Piniaria* var. sei und bedaure sehr, dass alle nähern Angaben fehlen.

*Ennychia fascialis* S. 108. Ich besitze ein Kolenatisches Exemplar mit diesem Namen. Es ist aber keineswegs *Fascialis* H., sondern entweder *Cingulalis* ♂ var. oder eine dieser nächst stehende Art. Die Vorderflügel sind langgestreckt, wie es jedoch auch bei der darin veränderlichen *Cingulalis* vorkommt. Auf den Hinterflügeln ist die Querlinie am Vorderrande am dicksten, den sie jedoch nur verloschen erreicht; nahe dem Innenrande bricht sie sich unter einem schärferen Winkel als bei irgend einem meiner Exemplare von *Cingulalis* und der kürzere Schenkel des Winkels endigt höher über dem Innenwinkel des Flügels. Der Aferbusch ist weisslich-gelb; bei *Cingulalis*

schwarz. Allein bei letzterer sind die innern Haare auch weisslich-gelb; sie sehen manchmal zum Theil aus den schwarzen Haarschuppen hervor, und würden sich, völlig herausgedrückt, wahrscheinlich auch als ein langer Busch darstellen. Da *Cingulalis* in der Gestalt der Querlinien abändert, und die Färbung des Afterbusches keine Entscheidung zu geben scheint, so halte ich die Abweichungen der Kolenatischen *Fascialis* von Hübner's *Cingulalis* nur für individuell.

*Platyomidae* (Wickler). Eine einzige Wicklerart wird aufgezählt: *Carp. arcuana*!

*Ilythia vinetella*. Die Angabe, dass sie jenseits des Caucasus die Weinbeeren zerstört, scheint auf der Verwechslung mit einer Wicklerraupe (*Pilleriana*, *Roserana*, *reliquana* etc.) zu beruhen.

*Galleria cerella*. Hier wird eine ganze Seite mit Citaten gefüllt, wovon einige falsch sind.

*Chalybe chrysopygella* Kol. S. 111, Pl. XVIII, Fig. 5, nigra, ano tibiisque posticis aurantiacis, alis superioribus nigris nitidis, maculis 4 nigris. Long. 3''''. Lat. al. exp. 6½''''. Hab. in provincia Karabagh. Similis *Ch. pyraustellae* Pall. God. XII, Pl. 284, Fig. 7. Differt macula quarta alarum anticarum retro tertiam ad basin alae posita, maculisque quadrangularibus et alis anticis nunquam coeruleo-nitidis et corpore graciliori. — Ich habe ein Kolenatisches Exemplar männlichen Geschlechts unter diesem Namen vor mir und kann versichern, dass ein vierter Punkt, und zwar der von K. so genau bezeichnete gegen die Flügelbasis ganz gewiss nicht vorhanden ist. Hiernach ist die Zahl und Lage der Flecke (Punkte) genau wie bei *Psec. pyrausta* Ent. Ztg. 1844, S. 379; allein Kolenati's Species mit dieser *Pyrausta* zu verbinden, geht nicht an. *Pyrausta* hat zufolge der dort gegebenen Beschreibung: 1) das 2te Tasterglied auf der Unterseite abstehend behaart; 2) die Beine schwarz; 3) die grössere, hintere Hälfte des Hinterleibes orangefarbig, welche Farbe sich an jeder Seite in einen spitzen Zahn nach vorn verbreitet; der so gefärbte Theil des Bauches hat 3 schwarze Fleckchen, auf jedem Ringe eins; 4) die Hinterflügel etwas durchscheinend. — Bei *Chrysopygella* haben 1) die Taster keine abstehenden oder lockeren Haare; 2) an der Hinterschiene die grössere Endhälfte mit deren Behaarung orangefarbig (die Dornen schwarz); 3) nur den Afterbusch und die Randhaare des Aftersegments orangefarbig; die Hinterflügel ganz undurchsichtig. Hiernach halte ich sie für eine gute Art, deren Name aber sich neben meiner *Psec. chrysopyga* sehr schlecht ausnimmt; sie gehört zwischen *Chrysopyga* und *Pyrausta*. Die Diagnose der *Pyrausta* muss durch *pedibus totis nigris, abdominis dimidio postico aurantiaco* erweitert, die der *Chrysopygella* so gestellt werden: *alis omnibus fu-*

mosis, anteriorum pustulis 3 atris longitudinaliter dispositis; pedibus nigris, tibiaram posticarum apice anoque aurantiacis. ♂.

*Tinea Dariella* Kol. S. 111. Albido-argentea nitidissima, argenteo-fimbriata, alis anticis fasciis duabus transversis obliquis aurantiacis aut luteis. Long. 2''''. Lat. al. exp. 5''''. Hab. in Caucaso ad portam Darijelam. — Dass eine echte *Tinea* so gefärbt sei, ist mir sehr zweifelhaft.

*Adela adamantella* Kol. S. 112, Taf. XVIII, Fig. 6. Nigro-aenea, antennis basi incrassatis atris apice albis; alis cupreo-nitidis nigro-fimbriatis, anteriorum apice in cupredine splendidissima macula coerulea. Long. 3''''. Lat. al. exp. 6''''. Hab. in Iberia. — Similis *Cuprellae* F. Differt macula coerulea in cupredine. Similior *Schiffermüllerellae* WV. God. Differt ab illa deficiente fascia transversa fusca in alis anticis et praesentia maculae coeruleae in cupredine splendidissima. — Diese Art hat zufolge der Abbildung nur Fühler von Körperlänge. Von dem blauen Fleck zeigt sich hier nichts, sondern die Flügelspitze nebst dem Hinterrande ist dunkler und schöner roth, als der übrige Flügeltheil. Eine gute Art mag hier vorliegen; aber genügend beschrieben ist sie nicht.

## Eine neue europäische Art der Gattung *Metopia*

vom

Prof. Dr. **Loew** in Posen.

*Metopia mesomelaena*, ♂ et ♀; albicans; lata thoracis vitta in mare, — scutello abdominisque vitta serrata in utroque sexu atris. — Long. corp. 2<sup>7</sup>/<sub>12</sub> lin.

Vaterland: Ungarn.

Untergesicht und Stirn weiss, auf schwarzem Grunde, letztere zwar auch bei dem Männchen sehr breit, doch merklich schmaler als bei dem Weibchen. Stirnstrieme sehr schmal, besonders bei dem Männchen, nach oben hin allmählig erweitert, weiss auf schwarzbraunem oder heller braunem Grunde. Thorax weiss auf schwarzem Grunde; bei dem Weibchen ist nur die Gegend über der Vorder- und Hinterhüfte und unmittelbar hinter der Flügelwurzel schwärzlich, auch findet sich auf der Mitte des Thorax nur eine vorn abgekürzte und sehr spitz auslaufende, hinten aber breitere schwarzbraune Strieme; bei dem Männchen ist die Gegend über der Vorder- und Hinterhüfte schwärzer als bei dem Weibchen, eine tiefschwarze Strieme läuft von der Flügelwurzel zur Schulterecke und auf der Oberseite des Thorax

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Kolenati Friedrich Anton Rudolph

Artikel/Article: [Meletemata entomologica 369-377](#)